



Spiekeroog, 11. Dezember 2007

„Früher war nicht alles besser – nur anders“

- **1. Spiekerooger Runde mit Prof. Hellmuth Karasek, Friedrich Nowotny und Marco Bode**
- **Schüler des Spiekerooger Internates „würzen“ die Live-Diskussionsrunde**

Prof. Hellmuth Karasek, Friedrich Nowotny und Marco Bode waren die Premierengäste der 1. Spiekerooger Runde am vergangenen Wochenende im Galerie- und Künstlerhaus auf der Insel Spiekeroog. Gut 150 Besucher erlebten unter der Gesprächsführung von Dr. Rüdiger Hoffmann (ehemaliger Programmdirektor von Radio Bremen) eine angeregte, 90 Minuten dauernde Diskussion über die „Werte in unserer Gesellschaft“. Der Wert „Disziplin“ war zu Beginn des Abends von den Gästen gefordert, da die 1. Spiekerooger Runde im Fernsehen live übertragen wurde und das Forum des Galerie- und Künstlerhauses für diese Zeit in ein Studio verwandelte. Dann erklang freundlicher Applaus, als Dr. Rüdiger Hoffmann die erste Spiekerooger Runde eröffnete und seine prominenten Diskussionspartner vorstellte: den renommierten Literaturkritiker, den profilierten Politjournalisten und Werder Bremens Vorzeigefußballer.

Zu Beginn der Diskussion drehte sich vor allem um die zentrale Frage: War früher alles besser? Tugenden wie Gehorsam, Fleiß oder Ordnung erfreuten die erfahrenen Generationen. Die Internatsschüler der Hermann-Lietz-Schule, die aus dem Publikum in die Gesprächsrunde einbezogen wurden, hingegen wünschten sich eine „Modernisierung dieser alten Werte“. Für sie stünden Verantwortung, Loyalität, Vertrauen und Freundschaft oben an. Dem schlossen sich Hellmuth Karasek und Friedrich Nowotny gerne an. Nowotny merkte überdies an: „Früher war nicht alles besser, sondern nur alles anders. Dass sich Einstellungen und Gewichtungen im Laufe der Zeit ändern, ist schlicht etwas, womit wir Älteren uns vertraut machen müssen.“

Nächstenliebe, Toleranz und „eine gewisse Ordnung“ nannte Marco Bode als die ihm persönlich bedeutsamsten Werte. Deren Nährboden indes sei ein gesichertes Maß an Selbstvertrauen und Selbstschätzung, dessen Mangel sowohl für gewaltbereite Jugendliche als in der extremen Version auch für Terrorattentäter eine Motivation werde. „Man muss sich selber schätzen und als wertvoll ansehen können, damit man auch andere Menschen als wertvoll und schätzenswert ansieht“, sagte Marco Bode. Der individuelle Wert des Menschen, sagte Hellmuth Karasek, das Ebenbild Gottes zu sein, sei seiner Ansicht nach der am tiefsten verankerte Wert: „Das hat durch Kriege, Terror und Vernichtung Bestand behalten.“ Um die Wahrung der zahlreichen Grundwerte indes müsse tagtäglich gerungen werden. Dass der Begriff „Klimakatastrophe“ zum Wort des Jahres gekürt wurde, kommentierte Friedrich Nowotny mit dem Hinweis, dass die Menschen lange Zeit gar nicht von Natur, Umwelt und Klima redeten, hingegen jetzt, wo sie es tun, das Ganze gleich in eine Katastrophe münden ließen. „Ich gehe in die Sauna, ins Dampfbad und in den Whirlpool, aber im Hotelbadezimmer hängt ein Schild, ich möge das Handtuch dem Umweltschutz zuliebe bitte zweimal benutzen“, kommentierte Hellmuth Karasek süffisant die aktuelle Debatte. Des





Galerie und Künstlerhaus Spiekeroog GmbH
Geschäftsstelle Bremen

Martinstraße 34 · 28195 Bremen

Telefon: 0421 / 460 44 440

Fax: 0421 / 522 590 10

service@kuenstlerhaus-spiekeroog.de

www.kuenstlerhaus-spiekeroog.de

Menschen Urvertrauen in die Natur schwinde – und vielleicht wisse mancher, daran persönlich nicht ganz unschuldig zu sein.

Werte entstammen eher der Familie, vielleicht der Schule, gewiss der Gesellschaft. „Wir lernen Werte und Tugenden von den Älteren“, sagten die Schüler des Internats. Deshalb verstünden die „Jungen“ die Ansicht „Früher war alles besser“ nicht als Vorwurf. Vielmehr sei es doch so, dass Werte und Tugenden von den „Älteren“, nicht besser vorgelebt würden.

Werte in unserer Gesellschaft sind wichtig, weil die Gesellschaft ohne Werte nicht existieren kann, weil Werte ein friedliches Zusammenleben erst ermöglichen, weil sie die Klammer menschlicher Existenz sind, weil sie Charakterstärke und Meinungsbildung fördern und ihre Bewahrung und Verwirklichung das Leben für alle Menschen angenehmer gestaltet. Dieses Fazit zogen Hellmuth Karasek, Friedrich Nowotny, Marco Bode und die ins Gespräch eingebundenen Schüler des Spiekerooger Hermann-Lietz-Internats zum Abschluss der 1. Spiekerooger Runde.

Ansprechpartner für Presseanfragen:

Sabine Henkel

Telefon: +49 (0) 421 522 590-32

pr@kuenstlerhaus-spiekeroog.de

